Jan Scholten

Homöopathie und die Elemente

Leseprobe

Homöopathie und die Elemente

von Jan Scholten

Herausgeber: Alonnissos Verlag



Im Narayana Webshop finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Copyright:
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
https://www.narayana-verlag.de

Narayana Verlag ist ein Verlag für Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie Rosina Sonnenschmidt, Rajan Sankaran, George Vithoulkas, Douglas M. Borland, Jan Scholten, Frans Kusse, Massimo Mangialavori, Kate Birch, Vaikunthanath Das Kaviraj, Sandra Perko, Ulrich Welte, Patricia Le Roux, Samuel Hahnemann, Mohinder Singh Jus, Dinesh Chauhan.

Narayana Verlag veranstaltet Homöopathie Seminare. Weltweit bekannte Referenten wie Rosina Sonnenschmidt, Massimo Mangialavori, Jan Scholten, Rajan Sankaran & Louis Klein begeistern bis zu 300 Teilnehmer

Inhaltsverzeichnis

	Dankwort	5
	Vorwort	7
	Inhaltsangabe	10
0.0	Einleitung	12
0.1	Die Spirale	19
0.2	Die 7 Serien	21
0.3	Die 18 Stadien	29
0.4	Kommentar zu den Stadien	66
0.5	Gruppensanalyse	68
0.6	Das Blanco-Mittel	70
1.0	**Die Wasserstoffserie**	73
1.1	Hydrogenium	75
1.1.1	Acidum lacticum	81
1.1.2	Acidum fluoricum	84
1.1.3	Acidum muriaticum	89
1.18	Helium	94
2.0	**Die Kohlenstoffserie**	97
2.1	Lithium	106
2.1.1	Lithium carbonicum	112
2.1.2	Lithium fluoratum	118
2.1.3	Lithium phosphoricum	124
2.1.4	Lithium sulfuricum	128
2.1.5	Lithium muriaticum	133
2.1.6	Lithium iodatum	138
2.2	Beryllium	142
2.2.1	Beryllium muriaticum	151
2.3	Borium	155
2.10	Kohlenstoff, Graphites	162
2.10.1	Lacticumgruppe	169
2.15	Nitrogenium	171
2.15.1	Ammonium causticum	178
2.15.2	Ammonium fluoratum	182
2.15.3	Ammonium bromatum	186
2.16	Oxygenium	189
2.16.1	Causticum	197
2.16.2	Aqua pura	198
2.17	Fluor	199
2.18	Neon	205
3.0	**Die Siliciumserie**	209
3.1	Natrium	214
3.1.1	Natrium lacticum	218
3.1.2	Natrium causticum	222
3.1.3	Natrium fluoratum	227
3.1.3	Natrium silicatum	233
3.1.4	Natrium arsenicosum	237
3.1.5	Natrium bromatum	240
3.2	Magnesium	245
3.2.1	Magnesium lacticum	249
3.2.2	Magnesium nitricum	253
3.2.3	Magnesium silicatum	257
3.3	Aluminium	262
3.3.1	Alumina	267
3.3.3	Aluminium phosphoricum	271
3.3.4	Aluminium sulfuricum	276
3.10.	Silicium	280
3.10.1	Silicea	286
3.15	Phosphorus	291
3.16	Sulfur	296
3.17	Chlorum	301
3.18	Argon	305
4.0	**Die Eisenserie**	307
4.1	Kalium	313
4.1.1	Kalium silicatum	317
4.1.2	Kalium arsenicosum	320
4.2	Calcarea	324
4.2.1	Calcarea lactica	328
4.2.2	Calcarea silicata	331
4.3	Scandium	336
4.4	Titanium	340
4.4.1	Titanium sulfuricum	345
4.5	Vanadium	350
4.6	Chromium	354
4.6.1	Chromium sulfuricum	358
4.6.2	Chromium muriaticum	362
4.7	Manganum	366
4.7.1	Manganum nitricum	370
4.7.2	Manganum aceticum	374
4.7.3	Manganum silicatum	378
4.7.4	Manganum phosphoricum	382
4.7.5	Manganum sulfuricum	387
4.7.6	Manganum muriaticum	391
4.7.7	Manganum iodatum	395
4.8	Ferrum	400
4.8.1	Ferrum nitricum	404
4.8.2	Ferrum lacticum	409
4.8.3	Ferrum fluoratum	412
4.6.4	Ferrum silicatum	416
4.9	Cobaltum	421
4.9.1	Cobaltum phosphoricum	426
4.9.2	Cobaltum muriaticum	430
4.10	Niccolum	434
4.10.1	Niccolum sulphuricum	438
4.11	Cuprum	443
4.11.1	Cuprum aceticum	448
4.11.2	Cuprum fluoratum	452

4.11.3 Cuprum phosphoricum 456
4.11.4 Cuprum muriaticum 460
4.12 Zincum 465
4.12.1 Zincum nitricum 471
4.12.2 Zincum phosphoricum 476
4.12.3 Zincum muriaticum 481
4.12.4 Zincum iodatum 486
4.13 Gallium 492
4.13.1 Gallium sulfuricum 496
4.14 Germanium 500
4.15 Arsenicum 503
4.15.1 Arsenicum album 507
4.16 Selenium 511
4.17 Bromium 517
4.18 Krypton 520

5.0 Die Silberserie 523
5.1 Rubidium 531
5.2 Strontium 537
5.2.1 Strontium muriaticum 543
5.3 Yttrium 548
5.4 Zirconium 552
5.5 Niobium 557
5.6 Molybdänum 565
5.7 Technetium 571
5.8 Ruthenium 574
5.9 Rhodium 582
5.10 Palladium 586
5.11 Argentum 590
5.11.1 Argentum nitricum 595
5.11.2 Argentum phosphoricum 601
5.12 Cadmium 605
5.12.1 Cadmium sulfuricum 611
5.12.2 Cadmium muriaticum 617
5.13 Indium 621
5.14 Stannum 627
5.15 Antimonium 633
5.15.1 Antimonium tartaricum 639
5.15.2 Antimonium crudum 644
5.15.3 Antimonium muriaticum 649
5.16 Tellurium 653
5.17 Iodium 659
5.18 Xenon 663

6.0 Die Goldserie 665
6.1 Caesium 673
6.2 Baryta 676
6.2.1 Baryta bromata 680
6.2.2 Baryta iodata 685
6.3 Lanthanum 690
6.4 Hafnium 693
6.5 Tantalum 696
6.6 Tungstenium 706
6.7 Rhenium 715
6.8 Osmium 719
6.9 Iridium 725
6.10 Platina 730
6.11 Aurum 736
6.11.1 Aurum sulfuricum 742
6.11.2 Aurum muriaticum 746
6.12 Mercurius 750
6.12.1 Cinnabaris 757
6.12.2 Mercurius dulcis 762
6.12.4 Mercurius iodatus flavus 766
6.13 Thallium 771
6.14 Plumbum 777
6.14.2 Plumbum phosphoricum 783
6.14.1 Plumbum muriaticum 788
6.15 Bismuthum 793
6.16 Polonium 798
6.17 Astatinum 801
6.18 Radon 804

7 Die Uraniumserie 807
7.1 Plutonium nitricum 810

8.1 Nachwort 813
8.2 Anamnese 815
8.3 Sprache 818
8.4 Quelle der Mittelbilder 820
8.5 Frequenz der Mittel 823
8.6 Ausdruck der Mittel 826
8.7 Wechsel der Mittel 829
8.8 10 Thesen 830

9.1 Graphiken 834
9.2 Tabellen 836
9.3 Notierung 852
9.4 Literaturverzeichnis 853
9.5 Register der Begriffe 868
9.5 Register der Mittel 877

2.2 Beryllium

Beryllium ist als Verursacher eines Krankheitsbildes bekannt, welches beinah identisch mit Sarcoidose (Morbus Boeck) ist. Julian (1979, 1981) beschreibt eine Prüfung mit Beryllium.

Signatur

Der Name Beryllium kommt von Beryll, der Edelstein, worin Beryllium vorkommt. Der Edelstein ist nach der Stadt Beryll benannt, die im Norden von Mosur im Irak liegt, wo er gefunden wurde. Eine andere Ableitung dieses Namens könnte von dem griechischen beryllos kommen, was meeresgrün bedeutet, nach dem Smaragd. Beryllium wurde 1798 entdeckt.

Der Beryll ist ein farbloser bis weißer und transparenter Stein. Seine chemische Formel lautet: $Be_3\ Al_2\ Si_6\ O_{18}$. Es gibt verschiedene Varietäten: Smaragd mit der grünen Farbe durch Chromeinschlüsse, Aquamarin, der rosa Morganit mit Caesium und Lithium, Goldberyl, Heliodor, Gosheiet, Bixbit, Bazzit mit blauer Farbe durch Scandium. Beryllium kommt auch in den Steinen Tugtupit, Bavenit, Milarit, Bertrandit, Helvien, Euklas, Chrysoberill und Fenazit vor. Der Beryll wurde früher zur Herstellung von Brillengläsern verwendet. Das Wort Brille kommt von Beryll.

Berylliumsalze schmecken süß, so daß Beryllium auch Glucinum genannt wird.

Es ist härter als Stahl, rostet nicht schnell.

Es ist sehr elastisch und wird darum in Legierungen zur Herstellung von Federn [mitgehend, anpassend, Stadium 2] verwendet. Es hat den hohen Schmelzpunkt von 1285°C.

Begriffe

Stadium 2	Kohlenstoffserie
Beobachten Betrachten	Individuum Person Ich
Zuerkennen Anerkennen	Wert Sinn Eigenwert
Anklagen Kritisieren	Ethik: Gut und Böse
Unsichen Verlegen	Körper Leben Lust
Beitreten Platzbestimmend	Besitz
Anschließen	Held
Zugeben Anpassen	Ich-Schwäche
Zusehen Passiv	Magie Mythen
Zudecken Abschirmen	Kind
Ausgeschlossen	

Gruppenanalyse

Eine unsichere Person.
Sich nicht trauen, seinen Platz einzunehmen.
Unsicher in bezug auf ihren Selbstwert.
Unsicher in bezug auf Werte.
Unfähig, eigene Werte zu zeigen.
Eine nachgiebige Person.
Sich anpassen fördert den Selbstwert.
Sich beobachtet und kritisiert fühlen als Person.
Kritisiert werden wegen der eigenen Lebenslust.
Beobachtet sich selbst in bezug auf seinen Wert: Selbstkritik.
Die eigene Person abschirmen: unauffällig.
Ein passiver Held.
Eine sich anpassende Grenze: Chamäleon.
Ein ohnmächtiges Kind.
Nachgeben in bezug auf Besitz.
Ausgeschlossen vom Leben.

Bild von Beryllium metallicum

Essenz: Eine unsichere nachgiebige Person.

Eine unsichere Person

Sie sind sehr unsicher und schüchtern, haben das Gefühl, nicht so sein zu dürfen, wie sie sind. Sie fühlen sich schwach, unbeholfen und minderwertig. Sie kennen ihre eigene Persönlichkeit nicht und fragen sich regelmäßig: "Wer bin ich, bin ich ich selbst?" Sie fühlen sich verletzlich, geraten schnell in Panik im Sinne von: "Ich kann es nicht, ich kann nichts". Es fühlt sich sogar für sie unnatürlich an, sie selbst zu sein, sie wissen nicht, was sie tun müssen und sitzen zurückhaltend und verkrampft dabei.

Sie können schwierig Entscheidungen treffen, wissen auch nicht richtig, was sie wollen. Sie fragen sich: "Was will ich wirklich, will ich das wirklich?"

Sich nicht trauen, seinen Platz einzunehmen

Sie können nur schwer den eigenen Platz bestimmen und einnehmen. Sie trauen sich nicht, Probleme wirklich anzupacken, dem Problem ins Gesicht zu sehen. Konflikten gehen sie lieber aus dem Weg. Sie meinen, nicht für sich selbst einstehen zu können oder zu dürfen. Sie trauen sich nicht für sich selbst einzutreten, sie haben Angst zurückgepfiffen zu werden oder dafür gestraft zu werden. Sogar auf jemanden zugehen, den sie mögen und ihn umarmen oder etwas Nettes sagen, finden sie schwer.

Entschlußlosigkeit ist ein starkes Kennzeichen dieser Menschen, was durch die Angst, andere vor den Kopf zu stoßen, hervorgerufen wird. Sie haben Angst, Fehler zu machen, Angst vor Verantwortung.

Sie überlassen Entscheidungen lieber Fachkundigen und Autoritäten. Hierdurch entsteht das Bedürfnis nach einer Vaterfigur, einem Begleiter oder Mentor. Sie haben gerne Hilfe von anderen oder wollen mit anderen zusammenarbeiten.

Unsicher in bezug auf ihren Selbstwert

Ihre Unsicherheit hat mit dem Selbstwertgefühl zu tun, sie fühlen sich meistens minderwertig. Sie meinen, nicht viel darzustellen, fühlen sich "gewogen und für zu leicht befunden".

Sie denken oft, nicht nur schwach zu sein, sondern auch noch schlecht. Vor allem, wenn sie jeder übergeht und übersieht, bekommen sie das Gefühl.

Unsicher in bezug auf Werte

Sie fühlen sich über die Werte und den Sinn des Lebens unsicher. Die Persönlichkeit muß sich noch entwickeln, sie haben noch kein Wertesystem. Sie schauen überall umher, übernehmen hier und da Werte, was aber kein Ganzes formt, es hängt lose aneinander.

Nicht fähig, eigene Werte darzustellen

Sie können ihre eigenen Werte nur schwer darstellen. Einerseits natürlich, weil sie ihren Selbstwert nur schwierig bestimmen können, andererseits, weil sie es schwierig finden, um für die eigenen Werte einzutreten.

Sie haben Angst, Regeln zu übertreten, da sie meinen, ihre Eltern oder andere Autoritäten würden besser wissen, was gut oder schlecht ist.

Sich beobachtet und kritisiert fühlen als Person

Sie fühlen sich als Person beobachtet, und das geht schnell über in das Gefühl, kritisiert zu werden. Sie fühlen sich bei allerlei kleinen Bemerkungen unverstanden und nicht geschätzt, meinen dann, daß man sie als Person nicht will. Die kleinste Bemerkung oder ein Blick bringt sie schon aus dem Gleichgewicht. Das kann lange hängenbleiben, sie können Tage mit einer Bemerkung beschäftigt sein, die der, der sie ausgesprochen hat, längst vergessen hat. Ihr eigener Wille, ihr eigenes Leben wird dabei in den Grund gebohrt. All ihre Begeisterung wird durch Kritik von anderen gedämpft. Jedes Gespür

für instinktmäßiges Leben wird im Keim erstickt aus Angst vor Eltern oder Autoritäten.
Richtige Kritik können sie nicht vertragen, sie wollen sie nicht einmal hören. Sie schirmen sich ab und verteidigen sich schon bevor sie die Kritik zu sich durchdringen lassen. Bevor sie die Kritik abwägen, antworten sie direkt und unmittelbar, schnell sprechend.
Sie haben auch Angst zu kritisieren und damit den anderen abzuweisen. Denn, wenn sie Kritik geben, können sie diese auch zurückerwarten.

Eine passive Person: nachgiebig

Kurz zusammengefaßt könnte man sagen, daß ihr starker Punkt das Mitgehen, das überall Nachgeben und das sich an alles Anpassen, ist. Sie geben lieber nach, als dann "nein" zu sagen. Sie können sich sehr gut in Situationen einfügen, sind sehr geschmeidig. Vor allem wenn sie geschätzt werden, haben sie enorm viel zu geben. In ihrer Anpassung können sie sehr gute Sozialarbeiter sein.
Das Anpassen hat auch die Funktion, ihnen ein Existenzrecht zu geben. Indem sie sich anpassen, machen sie sich unentbehrlich; indem sie tun, was die anderen von ihnen wollen, dürfen sie bestehen. Sie entlehnen ihr Selbstwertgefühl dem Einspielen auf die Erwartungen aus ihrer Umgebung.
Sie passen sich zuviel an und können nicht selbst bestimmen, was wertvoll und notwendig ist. Sie sagen, daß es ihnen alles nichts ausmacht, was geschieht, sie finden alles gut. Das ist aber nicht wirklich so, im Inneren leitet dies zu Lustlosigkeit und depressiven Gefühlen. Sie entwickeln kein "Ich" durch ihr Nachgeben. Sie dürfen auch kein "Ich" haben, da sie sich sonst nicht anpassen. Sie sind sich selbst in ihrem Anpassen, nur dann dürfen sie bestehen. sie wollen anderen so gerne helfen, ihnen zeigen, was sie wert sind, und daß sie es gut meinen.

Seine Person abschirmen: unauffällig

Sie schämen sich für sich selbst und bekommen die Neigung, sich zu verstecken. Sie können sich aber nur hinter sich selbst verstecken, können sich nur verstecken durch unauffälliges Verhalten. Sie halten sich im Hintergrund und werden alles vermeiden, um aufzufallen.

Sie wollen sich selbst und ihre vermeintlichen Fehler verstecken und äußern sich am liebsten so wenig wie möglich. Sie haben die Ausstrahlung einer grauen, nichtssagenden Person.

Betrachtet sich selbst in bezug auf seinen Wert: Selbstkritik

Sie denken, daß sie nicht viel wert sind und kritisieren sich selbst andauernd. Obwohl sie gegen Kritik anderer empfindlich sind, sind sie selbst ihr größter Kritiker. Sie betrachten sich selbst dauernd im Hinblick auf innere Werte und Kraft, und hier wird soviel Kraft hineingesteckt, das es lähmend wirkt. Sie machen etwas, und auf einmal realisieren sie sich: "Oh, ich tu etwas" und das bremst sie, um weiterzumachen.

Ausgeschlossen aus dem Leben

Da sie nicht sich selbst sind und nicht wagen, ihr eigenes Leben zu führen, ist ihr Leben nicht echt. Es ist, als ob sie außerhalb des wirklichen Lebens stehen. Das Leben ist flach und alles ist grau und farblos. Sie flüchten aus der Wirklichkeit. Sie leben ein zurückgezogenes Leben, schließen schwierig Kontakte. Sie halten lieber Abstand aus Angst, abgewiesen zu werden. Der erste Kontakt geht oft einfach, bei der zweiten Begegnung stockt es.

Ein passiver Held

Das Thema des Helden ist hier in passiver Form anwesend. Der Held traut sich nicht an seine Aufgabe heran, will seine Suche nicht beginnen aus Angst, es nicht bewältigen zu können. Daneben hat er jedoch große Angst vor seiner eigenen Kraft. Er fühlt irgendwie eine

enorme Vitalität, sieht dies aber als unwirklich und beängstigend. Er hat Angst vor der Freiheit.

Magie

Dieser Zustand kann mit einer Art magischem Denken gekoppelt werden in Sinne von: "Wenn ich mich nicht anpasse und nachgebe, wird es schiefgehen in der Welt." Sie erleben hierin ihre Macht, zum Beispiel in der Einbildung: "Wenn ich nicht helfe, begeht derjenige Selbstmord." Das magische Denken kann die Form annehmen von zwanghaften, magischen und religiösen Handlungen, wie zum Beispiel über eine Reihe Steinplatten laufen oder auf einer Steinplatte stehen oder nicht.

Eine anpassende Grenze: Chamäleon

Wird dieser Zustand extrem und zu einem psychischen Problem, bekommen wir jemanden, der wie ein Chamäleon ist, ein Zustand, welcher früher bekannt war als "als ob-Persönlichkeit". Sie passen sich so extrem an, daß niemand mehr sehen kann, wer sie selbst sind.

Ein ohnmächtiges Kind: hilflos

Sie machen einen machtlosen kindlichen Eindruck. Sie fühlen sich auch machtlos, und das macht sie wieder passiv. Sie fühlen sich klein und träumen auch, daß sie klein sind, als ob sie noch Kind sind. Sie haben das Gefühl, das kleine liebe Kindlein sein zu müssen, sonst werden sie gestraft. Sie verhalten sich hilflos.

Sexuell sind sie nicht gut entwickelt, sowohl physisch als psychisch. Sie haben das Gefühl, keinen Sex-Appeal zu haben, da ihre Brüste oder Geschlechtsteile zu klein sind. Sie fühlen sexuell wenig, fühlen sich wie ein Kind anstelle von Frau oder Mann.

Ihre Kindlichkeit und Hilflosigkeit hat jedoch auch wieder eine Funktion. Durch ihre Hilflosigkeit schließen sie Kontakte, ihre

Kindlichkeit ruft bei anderen väterliches und unterstützendes Verhalten hervor. So lassen sie die anderen für sich arbeiten.

Geist und Gemüt

Angst:	undeutlich (2!), unbekannt, (!), Leben, Fremde, Zukunft, Reisen, fliegen, Plätze, Straßen, scheitern, Krankheit, Operationen, Tod.
Stimmung:	schüchtern, unsicher, unschlüssig, ausgelassen lachen, > Stütze, lustlos, Gefühl von Sinnlosigkeit, niedergeschlagen, Selbstmordneigungen.
Mental:	verwirrt, träge, Orientierungsstörungen, unkonzentriert und vergeßlich, dement.
Religiös:	magisch, obsessiv.
Ursachen:	Verwahrlosung, Mißbrauch, Mißhandlung, Inzest, Eltern abwesend, süchtig oder schwach, Verlust der Eltern oder Beschützer.

Allgemeinsymptome

Physiognomie:	mager.
Lokalisation:	links.
Wetter:	< Kälte, < zu warm, wärmeempfindlich, -> Sonne; -> Gewitter, Sturm und Blitze; -> frisch, Meer.
Schweiß:	manchmal nachts im Bett; in den Achseln.
Zeit:	< 15 Uhr, > abends.
Verlangen:	sauer (3), süß (2), Fleisch (2), hart- und weichgekochtes Ei (2), Salat, gebackener Speck, Bier, trinken (2), essen, Alkohol, Narkotika.
Abneigung:	Ingwer, süß.
Ernährung:	< Kaffee, Pfannkuchen, Milch.
Menses:	unregelmäßig; müde < während der Menses.
Schlaf:	schlecht.
Modalitäten:	Anstrengung.

Symptome

Krummer Rücken, als ob eine Last getragen würde, Kopf und Schultern nach vorn, auf den Zehen laufen; Verlangen, die Beine zu kreuzen (!), oder Beine überschlagen oder Füße zu kreuzen.

Müde, Energiemangel. Trockenheit der Haut und Schleimhäute.

Lymphdrüsen geschwollen an Hals, Achseln und Leisten.

Gutartige Tumore und Schwellungen.

Kopfschmerzen. Kiefer steif und schmerzhaft.

Träge Entwicklung, Wachstum mäßig, kleine Brüste.

Eine trockene, verstopfte Nase, < morgens, < Milch, < Zentralheizung und Trockenheit, > außen. Nasenbluten, altes Blut, retronasal.

Speiseröhrenbeschwerden: Sarkoidose, Krebs.

Herz- und Gefäßerkrankungen, Infarkt. Adominale Aortaabweichungen. Herzschmerzen, Konstriktionsgefühle, mit dem Gefühl, als ob kein Raum für das Herz vorhanden wäre.

Magen fühlt sich leer an, -> > = essen und trinken. Übergeben < Pfannkuchen.

Bauchschmerzen, der Bauch fühlt sich aufgeblasen an, als ob das Essen nicht durchströmt, er drückt gegen das Diaphragma nach oben.

Prostataerkrankungen. Sterilität.

Nierenentzündung mit Ödemen <<< Halsentzündungen.

Schmerzen an Schultern und Nacken ausstrahlend bis zum Daumen, vor allem rechts.

Knochenprobleme, zu weiche, atrophische Knochen. Muskelschmerzen.

Jucken am Rücken, lumbal, an den Seiten des Bauches. Ein Gefühl von kriechenden Tierchen an der medialen Seite der Wade, direkt unter dem Knie.

Hautgranulome.

DD: Kohlenstoffserie, Stadium 2, Aceticumgruppe, Muriaticumgruppe.

DD: Siliciumserie, Natrium bis Chlorum, fühlt sich auch nicht gut, aber dann nicht mehr geliebt von Familie und Freunden.

DD: Sulfur hat auch das Symptom "stoopshouldered", gebückt, und fühlt sich auch nicht akzeptiert. Bei Sulfur ist es jedoch mehr "disgraced", in Ungnade gefallen bei anderen. Bei Beryllium ist es mehr die Unsicherheit über sich selbst.
DD nachgiebig: Carcinosinum, Lac caninum, Lacgruppe, Pulsatilla, Silicea, Thuja.

Fall

Eine Frau, 40 Jahre alt, leidet unter Ermüdung, sie fühlt sich immer müde und lustlos, läuft allem hinterher. Tagsüber ist sie niedergeschlagen, sie fängt erst abends an zu leben, wenn sie dann aber spät ins Bett geht, ist sie morgens noch müder. Bei einer Routineuntersuchung vor Jahren, stellte sich heraus, daß ihr Bilirubingehalt im Serum zu hoch war.
Die Müdigkeit hängt mit einem starken Minderwertigkeitsgefühl zusammen, sie ist ein ängstlicher Typ, und traut sich nicht richtig, sich zu äußern. Sie hat das Gefühl, nicht gut zu sein, kein Sex-Appeal zu haben mit ihren kleinen Brüsten. Sie fühlt sich "gewogen und für zu leicht gefunden". Sie hat auch das Gefühl, keine gute Mutter zu sein. Sie macht den Eindruck einer etwas grauen, nichtssagenden Person im Hintergrund. Sie verträgt Kritik sehr schlecht, kann schon aus dem Gleichgewicht kommen, wenn die Metzgereiverkäuferin schlecht gelaunt schaut.
Das erste, was sie auf die Frage nach ihrem Charakter antwortet, ist: "Ich will wissen, was meine Umgebung von mir erwartet und mich darauf einspielen." Sie hat Angst, zu kritisieren und damit den anderen abzuweisen. Sie paßt sich lieber an, macht sich unentbehrlich indem sie das tut, was andere von ihr erwarten. Es ist schwierig für sie, selbst Entscheidungen zu treffen, überläßt das lieber Fachmenschen und Autoritäten. Sie hat das Verlangen nach einer Vaterfigur mit Vertrauen, einem Begleiter und Mentor, zu dem sie kommen kann. Sie glaubt, daß Menschen, die sie mag, sich abgewiesen fühlen, wenn sie eine Wahl

trifft. Sie hat Angst, Menschen lästig zu sein, zu fordern, und es fühlt sich für sie unnatürlich an, für sich selbst einzutreten.
Sie ist dauernd damit beschäftigt, Regeln zu befolgen. So konnte sie zum Beispiel auf der Volksschule mit dem Fahrrad über eine Reihe Steinplatten fahren. Sie schämt sich für sich selbst, hat die Neigung sich zu verstecken. Sie hat Angst, gesehen zu werden, Angst vor der Freiheit. Sie hat Angst vor Verantwortung, Angst, Fehler zu machen und sich dann nicht verstecken zu können. Sie läuft krumm, wie mit einer Last auf ihrem Rücken. Die Last ist aber auch ein Schutz, sie bewirkt, daß sie keinen Kontakt mit dem Weltall hat.
Sie glaubt, daß alle ihre Emotionen durch einen Flaschenhals nach außen gelangen müssen und dann als Chaos herauskommen.
Sie fühlt sich nicht verstanden auch in der Psychotherapie. Sie hat das Gefühl, etwas geschehen lassen zu müssen, sie weiß aber nicht was, sie sitzt sehr eingehalten und verkrampft da. Sie schließt schwierig Kontakte. Sie hält lieber Abstand aus Angst, abgewiesen zu werden. Sie hat schnell das Gefühl, daß man sie nicht leiden kann. Als Kind stand sie schon daneben mit dem Gefühl: "Wer will nun mit mir spielen." Sie findet es auch logisch, daß niemand mit ihr spielen will, mit so einer nichtssagenden Person. Sie hatte eine Freundin, weil ihre Mutter es wollte.
Sie fällt auf arrogante Männer mit einem schönen Äußeren. Ihre Ehe ist nur mäßig, sie hat wenig sexuelle Bedürfnisse.
Sie kommt aus einem streng reformierten Milieu. Ihr Vater war distanziert, kalt und kühl, hatte Angst, seine Kinder zu verwöhnen. Er war so knochenhart, daß sie dachte: "Ich muß wohl sehr schlecht sein, sonst würde er mich nicht so behandeln." Er konnte seine Kinder auch ärgern, "um sie wehrhaft zu machen". Er schlug sie, wenn sie etwas verkehrt machten, sogar mit dem Teppichklopfer, und als sie in der Pubertät war, konnte er zur Strafe drei Wochen lang schweigen. Jede Begeisterung von ihr wurde gedämpft, ihr Vater wurde böse, wenn sie in ihrer Begeisterung etwas für ihn machte, und dabei ein Fehler

passierte. Sie hatte Angst vor ihrem Vater, und andauernd Angst, Regeln zu übertreten. Sie fühlt sich sehr abgewiesen durch ihren Vater und kann in Tränen ausbrechen, wenn sie über "Papis kleines Mädchen" liest. Sie hat das Gefühl: "Ich muß das liebe Mädchen sein, sonst werde ich gestraft".

Ihre Mutter war ein schwacher Typ, sie wurde mit 48 Jahren manisch depressiv. Sie war ihrem Vater nicht gewachsen. Ihre Eltern hatten oft Streit, hart auf hart, und sie hielt den Atem an, hoffend, daß es so schnell wie möglich vorbei sein würde. Ihre Mutter hielt die Kinder klein, sie hatte Angst, daß sie sie nicht mehr in der Hand haben könnte. Sie war in Wirklichkeit sehr unsicher, zeigte sich aber als jemand, der alles wußte und konnte. Sie stützte sich aber an ihr, erzählte über ihren Vater, wie schlecht er war. Somit gab es für sie keinen Raum, sich selbst zu entwickeln.

Sie liest sehr gerne und kann damit aus der Wirklichkeit flüchten. Als Kind durfte sie nur mit viel Mühe von ihren Eltern aus Mitglied bei der Bücherei werden.

Sie hatte einen auffallenden Traum: "Ich lief, einen Mann auf meinem Rücken schleppend, als ein Ritter seinen orangen oder rosa Pickel in den Mann schlug und dieser starb. Ich fühlte mich ängstlich und schuldig und fing an, mich zu verteidigen, denn ich mußte für die Person sorgen und nun war sie tot. Ich fühlte mich daran schuldig. Ich war froh, daß ich die Person los war, sie war eigentlich eine Last für mich. Ich selbst hätte mich nie getraut, die Person abzuwerfen. Ich war dem Ritter sehr dankbar, daß er die schmutzige Arbeit für mich getan hatte. Zu gleicher Zeit bot die Last einen Schutz, ich brauchte mich nicht sehen zu lassen. Die Person auf meinem Rücken war wie eine Decke, die mich beschützte. Es war ungewohnt, aufrecht zu stehen, schön, aber auch beängstigend. Ich verteidigte mich, indem ich auf die fröhlichen Farben des Täters zeigte, durch die fröhlichen Farben war ich abgelenkt. Wären die fröhlichen Farben nicht gewesen, hätte ich

eine Abzweigung genommen und den Ritter nie getroffen, aber so konnte ich nichts ändern."
Sie hat noch einige kleine Beschwerden, sowie einen schmerzhaften Kiefer und Schmerzen an Schultern und Nacken ausstrahlend zum Daumen, vor allem rechts. Ihre Lymphdrüsen an Hals, Achseln und Leisten sind immer geschwollen, und manchmal nimmt das zu, wodurch sie Schmerzen bekommt. Sie hat kleine Brüste. Von Milch bekommt sie eine volle verstopfte Nase. Von zu viel Kaffee wird sie zittrig. Von Pfannkuchen muß sie sich übergeben.
Als Baby war sie drei Wochen im Krankenhaus gelegen, da sie nicht zunahm. Als sie drei Jahre alt war, hatte sie eine Nierenentzündung mit Ödemen nach einer Halsentzündung durch Scharlach. Sie hat Strabismus an einem Auge gehabt, welcher operativ reguliert wurde. Mit 27 Jahren machte sie Schluß mit ihrem damaligen Geliebten, da er sie nicht schön fand, sie machte sich aber weiterhin Gedanken über den Sinn der Beziehung. Damals war sie noch niedergeschlagener, sah alles grau und farblos.

Allgemeinsymptome

Wetter:	wärmeempfindlich, -> Sonne; -> Gewitter, Sturm und Blitze; -> frisch, Meer.
Schweiß:	manchmal nachts im Bett; in den Achseln.
Zeit:	< 13 und 15 Uhr.
Verlangen:	sauer (3), süß (2), Fleisch (2), hart- und weichgekochtes Ei (2), Salat, gebackener Speck.
Abneigung:	Sauerkraut, Pfannkuchen.
Ernährung:	< Kaffee, Pfannkuchen, Milch.
Menses:	unregelmäßig; müde < während der Menses.
Schlaf:	schlecht.

Analyse

Auffallend sind ihre große Unsicherheit und Ängste. Sie traut sich nicht, für sich selbst einzutreten und ist sehr unschlüssig. Sie hat das Bedürfnis nach einer Stütze, einer Vaterfigur. Sie glaubt, schlecht zu sein. Das alles weist auf die Kohlenstoffserie hin.
Typisch ist die Reaktion auf die Frage nach ihrem Charakter: "Ich will wissen, was meine Umgebung von mir erwartet und mich darauf einspielen." Dieses Anpassen und tun, was andere wollen, dieses sehr passive Verhalten weist auf das zweite Stadium hin, und so kommen wir auf Beryllium.
Ihr Traum ist merkwürdig: "Ich lief, einen Mann auf meinem Rücken schleppend, als ein Ritter seinen orangen oder rosa Pickel in den Mann schlug und dieser starb, ich fühlte mich ängstlich und schuldig und verteidigte mich, aber ich fand die Farbe des Pickels so schön." Wir sehen hierin das Anpassen, das für andere aufarbeiten. Sie läuft, jemandem auf dem Rücken schleppend. Den jungen Mann können wir als Held betrachten, der kurzen Prozeß mit Problemen macht. Der Pickel mit oranger oder rosa Farbe hat deutliche sexuelle Kennzeichen.

Verlauf

Nach Beryllium metallicum MK verschwanden ihre Ängste ziemlich schnell. Sie wagte es, in ihrer Arbeit für sich selbst einzutreten. Ihr kamen wichtige Einsichten. So wurde ihr deutlich, daß sie Angst vor ihren eigenen starken Seiten hatte, und daß sie das nötig gehabt hatte wegen ihrer eigenen Mutter, die sie klein halten wollte. Es wurde ihr klar, daß sie ihrem ältesten Kind gegenüber das gleiche überbesorgte Verhalten zeigte.
Sie begriff auch, wie ihre Nachgiebigkeit und Passivität aufgebaut war. Durch ihr hilfloses Verhalten konnte sie Kontakte schließen und Menschen aktiv werden lassen. Ihr Anpassen schien nötig zu sein, um bestehen zu dürfen: "Wenn man den anderen rettet, darf man bestehen." Auch erlebte sie ihre Macht darin: "Wenn ich ihr nicht helfe, begeht sie Selbstmord."

Andere Mittel, die ihr vor Beryllium gut halfen, waren Magnesium muriaticum und Niccolum sulfuricum.

Fall von Rienk Stuut

Eine Frau leidet unter Panikanfällen [Kohlenstoffserie], schon bei kleinen Dingen. Sie lebt im Streß und prescht immer weiter. Sie nimmt andere Frauen zum Vorbild und spielt eine andere Frau, die besser ist als sie selbst [Chamäleon, Beryllium]. Sie läßt sich schnell Sicherheiten wegnehmen [Kohlenstoffserie], findet sich zu dick. Als Kind war sie für ihren Vater nie gut genug und sie paßte ihr Verhalten an [Stadium 2], bis es gut war. Sie paßt sich jetzt noch in Beziehungen an, denn sie will Unterstützung [Kohlenstoffserie] von ihrem Freund. Sie sucht Bestätigung. Nach Beryllium ist sie auf einmal jemand [Kohlenstoffserie]. Sie kann festhalten, wie sie sich fühlt, und sie traut sich sogar mit ihrem Freund zu streiten.

Fall von Willem Woutman

Ein Mann ist überreizt und ist schon seit 9 Monaten krank geschrieben. Er fühlt sich mißlungen und sitzt den ganzen Tag auf einer Bank [passiv, Stadium 2]. Er weiß nicht mehr, was er machen soll, und sucht nach dem roten Faden in seinem Leben [Kohlenstoffserie]. Er hat Angstanfälle [Kohlenstoffserie], und sein Vertrauen in Menschen ist weg. Er ließ sich durch seinen Chef leiten [Stadium 2]. Er kann keine Entscheidungen treffen [Stadium 2 und 3] über den Verkauf von seinem Haus, seine Mutter trifft alle Entscheidungen. Nach Beryllium verkauft er selbst sein Haus und geht wieder arbeiten.

Jan Scholten

Homöopathie und die Elemente

880 Seiten, geb.
erscheint 2016

Jetzt kaufen



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de